ZEITSCHRIFT DES OESTERREICHISCHEN ENTOMOLOGEN VEREINES WIEN

ZEICH. v. R. BREZINA, WIEN V.

Nr. 1. Wien, 1. Jänner 1918. 3. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos; für Nichtmitglieder in Österreich-Ungarn u. Deutschland K 8.—, für das übrige Ausland K 9.— jährlich, postlich zugestellt.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 100 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 7 Uhr abends in Viktor Millners Gastwirtschaft „zum goldenen Rössel", Wien, V. Kettenbrückengasse 19, Gartensaal.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Fritz Hoffmann in Wildon, Steiermark, Anmeldungen und Anzeigen an den Obmann Herrn Direktor J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benützen.

Schriftleitungsschluß am 20. eines jeden Monates.

Beiträge zur Macrolepidopterenfauna der österreichischen Alpenländer.

Von Dr. *Fritz Zweigelt,* Klosterneuburg.

Der unmittelbare Anlaß zu vorliegenden Beiträgen waren die vor vier Jahren von Fritz Hoffmann und Rudolf Klos begonnenen Veröffentlichungen in den Mitt. des Naturw. Vereines für Steiermark über die Schmetterlingsfauna Steiermarks.[1]) Das in dieser umfassenden Arbeit niedergelegte Tatsachenmaterial bringt allerdings einige meiner seinerzeit in der Oststeiermark gesammelten und Herrn Hoffmann brieflich mitgeteilten Beobachtungen, doch hatte ich nicht mehr Zeit und Gelegenheit, meine späteren Sammelergebnisse den Herren Verfassern zu übermitteln und machte andererseits die große Zahl von neuen Formen, die in den letzten Jahren aufgestellt worden sind, eine völlige Revision meiner auf das Jahr 1901 zurückreichenden Funde notwendig. Da mich die einzelnen, aufeinanderfolgenden Sommer nicht nur in Steiermark, sondern vorübergehend auch in Kärnten und Tirol fanden, ergab sich mir namentlich für Kärnten willkommene Gelegenheit, meine faunistischen Ergebnisse auszuwerten und besonders der Umstand, daß ich dort in bisher wenig oder gar nicht bekannten Strichen sammelte, setzte mich in den Stand, die sorgfältigen und wunderschönen Aufzeichnungen von G. Höfner[2]) in mancher Richtung zu ergänzen und das Bild von der Landesfauna zu vervollkommnen.

Gewiß haftet auch meiner Person der von mancher Seite minder geschätzte Charakter eines Sommergastes an, doch hat mich eben ausschließlich die Möglichkeit, die Hauptferien in den verschiedensten Gegenden der Alpenländer zu verbringen, in den Stand gesetzt, Material zu Beiträgen für Landesfaunen zu gewinnen, und ich meine, es ist besser, dermalen für manche Gegenden bloß über die Tiere Erfahrungen zu haben, die sich in den Monaten Juli und August beobachten lassen, als auch diesen beschiedenen Ausschnitt des Jahres mit einem Fragezeichen versehen zu müssen.

Zur Orientierung und zur späteren Vermeidung unliebsamer Wiederholungen, sei hier kurz mitgeteilt, welche Gegenden in den einzelnen Jahren durchforscht wurden. Es liegt in der Natur der zum Teile gesellschaftliche Pflichten mit sich bringenden Sommeraufenthalte und nicht minder in dem Umstande, daß manche Sommer im Zeichen intensiven Studiums standen, daß die verschiedenen Gegenden nicht gleichmäßig exploriert werden konnten. So erscheint besonders die Oststeiermark, die ich verhältnismäßig wenig kenne, berufen, noch viel wertvolles zu bieten, und kann Sammlern, die für wissenschaftliche Probleme Interesse haben, ein längerer Aufenthalt im Feistritztale, zum Beispiel Anger, Birkfeld bis Rettenegg und namentlich Exkursionen in Seitentäler, wie den gegen Heilbrunn führenden Naintschgraben, nur wärmstens empfohlen werden.

In den Jahren 1901 bis 1903, den ersten Anfängen meiner entomologischen Tätigkeit, sammelte ich in der Oststeiermark, mit Anger als Mittelpunkt, an den Hängen des Zetz, Rabenwald und Kulm. 1904 explorierte ich das obere Gurktal in Kärnten, Straßburg bis Gurk und die benachbarten Höhenzüge. 1905 und 1906 verbrachte ich die Sommer in Afritz in Kärnten, auf der Strecke zwischen Treffen und Millstatt gelegen, mit Ausflügen in die nahe und weitere Um-

[1]) F. Hoffmann und R. Klos, Die Schmetterlinge Steiermarks, Mitt. des Naturw. Vereines für Steiermark, Bd. 50 [1914], p. 184 ff, Bd. 51 [1915], p. 249 ff., und die folgenden erst erscheinenden Jahrgänge.

[2]) G. Höfner, Die Schmetterlinge Kärntens, Jahrb. des naturhist. Landesmuseums für Kärnten, XLVIII. Jahrg. 1905, Seite 179—416.

I. Nachtrag zur Schmetterlingsfauna Kärntens, Carinthia II. 101. Jahrg. 1911, Seite 18—46.

II. Nachtrag zur Schmetterlingsfauna von Kärnten (von 1910 an). Carinthia II. Mitt. des Ver. „Naturh. Landesmuseum für Kärnten", 105. Jahrg., Klagenfurt 1915.

gebung und Ende August ins Canaltal und auf den Luschariberg. 1907 kam ich nach Viktring südlich von Klagenfurt, von wo Ausflüge nach Maria Rain im Rosental (556 Meter) und zum Loiblpaß (bis Deutscher Peter und Neu-St. Leonhard [795 Meter]) unternommen wurden. Konnte ich auch in letzgenanntem Gebiete nur einen Tag verbringen, so waren doch etliche Funde von Wert, da Höfner dieses Gebiet unter den entomologisch unbekannten besonders erwähnt. Ende August desselben Jahres besuchte ich noch die Ampezzaner-Dolomiten (Schluderbach, Misurinasee, Tre Croce, Cortina d'Ampezzo, Plätzwiese, Prags) und kurz auch die Hänge des Patscherkofels südlich von Innsbruck.

Das Jahr 1908 führte mich ins Ausseer-Gebiet mit Lupitsch auf der Poetschenstraße als Ausgangspunkt, von wo den Hängen des Sarstein und Losers manch interessantes Stück abgenommen wurde. Im folgenden Jahre war ich in Gratwein nördlich von Graz. 1910 in Murau mit Exkursionen in die Niedern Tauern (Preber), 1911 bei beschränkter Sammeltätigkeit in Deutschlandsberg. Bis 1912 war mein ständiger Aufenthaltsort Graz, mit 1912 kam ich in mein gegenwärtiges Domizil nach Klosterneuburg, wo ich erst heuer wieder zu sammeln mehr Zeit und Gelegenheit fand. In die Alpen führte mich nur noch das Jahr 1914 (Turnau bei Aflenz), doch mußte ich von dort schon nach wenigen Tagen infolge Kriegsausbruch nach Niederösterreich zurückkehren. Meine bescheidene Hoffnung, durch meinen Beitrag die faunistische Durchforschung Österreichs, zu welcher schon Hoffmann [1]) die Notwendigkeit mit allem Nachdruck betont hat, für mein Teil zu fördern, verbinde ich mit den Worten wärmsten Dankes an meinen Vater, Direktor Franz Zweigelt in Graz, dessen tiefe Liebe zur Natur uns Kinder früh für alles Schöne draußen empfänglich machte und dessen Sinn für Wandern und Reisen es mir schon als Student ermöglichte, in den verschiedenen Gegenden unserer Alpenwelt zu sammeln.

In systematischer Hinsicht halte ich mich strenge an Berge-Rebel (9. Auflage), bereits in die oben zitierte Fauna Steiermarks aufgenommene Beobachtungen von mir bleiben hier fort, geographisch wenig bekannte Punkte werden fallweise eine nähere Bezeichnung erfahren. Auf häufige Tiere nehme ich dann Bezug, wenn sich an sie interessante Beobachtungen nach irgend einer Richtung knüpfen.

Papilionidae.

Papilio podalirius L. U. a. um Viktring häufig; ab. *nigrescens* Eim. Ende August 1907 am Patscherkofel.

Papilio machaon L. Häufig um Anger, am Kulmplateau, Straßburg im Gurktal, ferner um Viktring und Maria Rain. Von dort und Anger Übergänge zu ab. *rufopunctata* Wheeler und *aurantiaca* Spr.

Parnassius apollo L. Unter den seinerzeit (um 1899) von F. Wiskočil um Voitsberg im Koralpengebiet gesammelten und mir überlassenen Faltern befinden sich die von F. Hoffmann für unsere Gegenden in Zweifel gezogene ab. *flavomaculata* Deck., die ab. *graphica* Stich. (♀), ferner Stücke, die an ab. *brittingeri* Rbl. und Rghfr. erinnern, und solche, die *rubidus* Fruhst., die auch Klos für Mittelsteiermark in Anspruch nimmt, nahe stehen.

P. mnemosyne L. Meine Funde decken sich mit denen der übrigen Grazer Sammler.

Pieridae.

Aporia crataegi L. 1901 bis 1903 um Anger sehr spärlich, 1904, 1905, 1906 weder im Gurktal, noch um Afritz zu finden, ein gleiches gilt 1907 für Südkärnten (Wörthersee bis Rosental), während der Baumweißjing 1906 im Mühlbachgraben häufig war. Um Werndorf bei Wildon Übergang zu ab. *alepica* Cosmos. Seit 1913 beobachte ich das Tier in zunehmender Häufigkeit um Klosterneuburg. F. Hoffmanns [1]) Auffassung von der periodischen Vernichtung des Baumweißlings durch Schmarotzer hat zweifellos viel für sich. Wahrscheinlich machen sich die klimatischen Einflüsse auf den erfolgreichen Kampf ums Dasein in kälteren Klimaten zu Ungunsten des Falters geltend. Allerdings ist dieses Thema sehr komplizierter Natur. Ich erinnere an eine Reihe von Rebsorten, die im Norden den Kampf gegen die Reblaus besser bestehen als im Süden, wo der Parasit infolge geförderter Entwicklung mit größerer Aktivität aufzutreten vermag. Es kommt also bei dieser Frage auch darauf an, ob nicht etwa gleichzeitig bestimmte Parasiten unter gleichen Änderungen äußerer Faktoren gleichermaßen leiden. Entscheidend ist also der Unterschied in der Anpassung oder Nichtanpassung an das Klima für beide Teile: Wirt und Parasit, bezw. ob ein Defizit den einen oder anderen betrifft. An eine geographische Lokalisierung bestimmter Parasiten, insoferne sie in Hinsicht auf den Wirt „Spezialisten" geworden sind, möchte ich nicht glauben, wenn Wirte ein größeres Verbreitungsgebiet haben.

Pieris rapae L. Einzelne unter den überall häufigen Faltern aus Anger (Juli 1902) sind wohl die ab. *flavescens* Röb.

Pieris napi L. Unter den überall häufigen Faltern ist ein auffallend kleines ♂ aus Straßburg, die ab. *impunctata* Röb. Übergänge zur var. *bryoniae* O. von Maria Trost bei Graz; ab. *meta* Wagn. vom Deutschen Peter an der Loiblstraße, ab. *concolor* Röb. von Anfang September 1907 aus Patsch in Tirol.

Euchloë cardamines L. Ein sehr kleines ♂ aus der Hagenbachklamm in Niederösterreich (1. Juni 1916). Flügellänge 16·5 gegen durchschnittlich 22 m/m.

Leptidia sinapis L. Stücke, die stark an *lathyri* Hb. erinnern, noch anfangs Juli in Straßburg.

Colias hyale L. In den Jahren 1901 bis 1903 um Anger sehr häufig; dort fanden sich Übergänge zu den ab. *apicata* Tutt., *unimaculata* Tutt. und *obsoleta* Tutt. Die ab. *heliceides* Selys bei Marburg a. d. Drau (1903), die ab. *flavofasciata* Lambill am Sommersbergsee am Fuße des Sarstein. Für Kärnten, für welches Land schon Höfner den Falter als selten bezeichnet habe ich nur Belege für die Umgebung von Klagenfurt. Von Maiernigg am Wörthersee (28. August 1907) stammt ein kleines Weibchen mit stark gerundeten Vorderflügeln; mit interessantem Übergang zu ab. *nigrofasciata* Gr. Gr. (Schwarze Binde der Vorderflügel vergrößert, Mittelfleck sehr groß, von diesem unterseits ein unvollkommener, schwarzer Strich zur Saumbinde, die Submarginalflecken unterseits sehr groß.)

Colias edusa F. Von der überall, auch in Kärnten (Afritz, Viktring, Maria Saal), häufigen Art erwähne ab. *helice* Hb. und *pallida* Tutt. in den Waldungen südlich des Wörthersees.

[1]) F. Hoffmann, Über die Notwendigkeit eines Verzeichnisses der Lepidopteren Österreich-Ungarns, Entomol. Zeitschrift Frankfurt a. M., Jahrg. XXVII, Nr. 44.

[1]) F. Hoffmann, Über das Vorkommen des Baumweißlings *(Aporia crataegi)* im Jahre 1914. Entomol. Zeitschrift Frankfurt a. M., Jahrg. XXIX, Nr. 5.

C. myrmidone Esp. Anger, Lembach ober Marburg. In der Oststeiermark auch die ab. *micans* Röber, die Rebel nur für ♂♂ anführt, in beiden Geschlechtern. Ein Weibchen mit intensiv rotviolettem Schiller von den Hängen des Zetz. In Kärnten in der Stammform um Viktring häufig.

Nymphalidae.

Apatura iris L. Strichweise ziemlich häufig; von Anger auf den Straßen gegen Weiz und gegen Birkfeld, in den Seitentälern der Feistritz, besonders auch um Afritz und Arriach in Kärnten und dann wieder auf der Loiblstraße.

Apatura ilia Schiff. ab. *clytie* Schiff. Die Stammform zu dieser, in denselben Lokalitäten der Oststeiermark häufigen ockergelben Form, die Trost bei Vorau nicht selten gefunden hatte, ist mir nicht begegnet.

Limenitis camilla Schiff. Von Interesse ist das Vorkommen in Kärnten. Um Viktring ziemlich häufig, ebenso um Afritz und Arriach; im Gurktal fand ich den Falter nicht. Vergleicht man die Höhenlagen aller bisher für Kärnten gefundenen Flugplätze, so dürften Afritz und Arriach wohl als die für Kärnten dermalen bekannten höchsten zu gelten haben. Afritz liegt 716 Meter, Arriach, unweit wovon (in der Arriachklamm) das Tier fliegt, 896 Meter. Dieses Vordringen ins Gebirge darf uns aber nicht so sehr überraschen, denn für Obersteiermark (Hochschwab) ist er bis zu 1000 Metern festgestellt worden. Des späten Datums wegen (6. September) erwähne ich einen Camillafang im Ragnitztal bei Graz.

Limenitis populi L. Anger, Afritz (nahe dem Afritzersee) und die Hagenbachklamm in Niederösterreich sind meine einzigen Fundorte. Überall sehr vereinzelt.

Limenitis sibylla L. Nach meinen Beobachtungen viel seltener als *camilla*. Gratwein (1909). Neue Fundorte für Kärnten: Viktring und Maria Rain im Rosental. An beiden Punkten die ab. *angustata* Stgr., bezw. Übergänge dazu.

Neptis lucilla F. Mühlbachgraben, Arriachklamm in Kärnten. In Viktring und Straßburg nicht beobachtet; auch Murau und Lupitsch dürften ihn nicht beherbergen.

Neptis aceris Lepech. In meiner Sammlung steckt ein eingetauschtes ♂, mit 20. Mai 1896 Gamser G. (Gamsergraben) Marburg bezettelt.

Pyrameis atalanta L. Außer der überall beobachteten Stammform die ab. *fracta* Tutt. aus Anger.

P. cardui L. August 1903 auf einem ausgedehnten Kleefelde am Fuße des Rabenwaldes unweit Anger massenhaft aufgetreten. Von St. Johann und Paul bei Graz auch die ab. *minor* Cannaviello; Stammform auch bei Viktring. Sonst merkwürdigerweise nirgends beobachtet.

Vanessa io L. Von diesem, überall, auch am Loiblpaß häufigen Falter erwähne ich die ab. *cyanosticta* Rayn. von Viktring, Übergänge dazu vom Sommersbergsee.

Vanessa polychloros L. In Murau und Lupitsch nicht beobachtet, häufig dagegen um Afritz, Viktring und Mittelsteiermark.

Vanessa antiopa L. 1902 um Anger in manchen Gärten sehr häufig. Steigt ziemlich hoch und ist längs des ganzen Zetzrückens bis Heilbrunn in über 1200 Meter Höhe vereinzelt zu finden. Für Kärnten Afritz, Viktring und Maria Rain.

Araschnia levana L. In der Sommerform *prorsa* L. wohl überall beobachtet. Außer Mittel- und speziell Oststeiermark, ferner Viktring, erwähne ich besonders Afritz und Straßburg wegen der von Höfner speziell betonten geringen Häufigkeit in Nachbargebieten: Millstatt und Friesach. Unser besonderes Interesse aber beansprucht eine Serie von 12 Faltern beiderlei Geschlechtes, die von der typischen *porima* O. in allen Zwischenstufen zu *prorsa* überleiten. Sie stammen von Viktring (auf der Straße gegen den Keutschachersee) und wurden in der Zeit vom 18. Juli bis 8. August 1907 erbeutet.

In zeitlicher Aufeinanderfolge ergaben sich folgende Funde: Am 14. Juli ein typisches *prorsa* ♂, 18. Juli ab. *intermedia* Stichel ♀, 22. Juli *intermedia* Stichel ♀, 30. Juli *intermedia* Stichel ♀, ferner ein ♂, das durch die stark reduzierte bräunliche Mittelbinde der Hinterflügel der ab. *schultzi* Pfitzner sehr nahe steht, schließlich ein ♂, der *porima* näher als der *intermedia*, und nur durch eine ausgedehntere Reduktion der roten Zeichnung von jener zu trennen; am 3. August außer einem ♂, nahe bei *prorsa* und einem *obscura* Fent. ♂, ein typisches *porima* ♂, schließlich am 8. August ein *intermedia* ♀, ein typisches *porima* ♀; endlich am 10. August ein der *porima* sehr nahestehendes Weibchen. [1]) Vor einigen Jahren [2]) habe ich nun im Anschlusse an eine genaue Beschreibung der Zeichnungsabänderungen, die Frage der dritten Generation dahin beantwortet, daß *porima* bedeutend später fliegen müßte, um in unserem Falle als dritte Generation gelten zu können. Ich habe dann weiter der Vermutung Raum gegeben, daß meine *porima* nichts anderes wären als durch den langen Nachwinter 1907 verzögerte *levana*-Stücke, so daß sie gewissermaßen in die aus anderen normalen entwickelten Raupen entstandene zweite Generation hineingeraten und gleichzeitig mit ihr geflogen wären. Irreführend und bestimmend für diese Auffassung war der *prorsa*-Fang vom 3. August gewesen. Doch war der Gedankengang unzweifelhaft falsch. Die *porima* ist nicht vor, sondern zugleich und eher nach den *prorsa*-Stücken zum Vorschein gekommen, denn nicht das obige Datum ist entscheidend, sondern vielmehr der *prorsa*-Fang vom 14. Juli. Der später wiederholte *prorsa*-Fang beweist nur, daß mir die Tiere früher entgangen waren, nichts aber für das frühere Auftreten der *porima*. Entscheidend ist vielmehr, daß trotz eifrigen Suchens — ich habe täglich stundenlang das Gelände abgesucht — im Juli nur Übergänge und erst im August typische *porima* gefunden werden konnten, mithin die *porima* den Abschluß der Sommergeneration bildete. Haben wir einerseits bestimmt kein Recht, hier eine dritte Generation anzunehmen, so müssen wir andererseits einfach die Tatsache festhalten, daß, wie ich schon damals erkannt habe, „von der dunklen *prorsa* Hand in Hand mit der Abnahme der Temperatur nach beiden kühleren Jahreszeiten hin (Frühling und Herbst) die lichteren Formen *porima* und schließlich *levana* ausstrahlen, so daß also eine Abhängigkeit von bestimmten Generationen nicht eintreten würde." Übereinstimmend damit finde ich Hoffmanns Mitteilung, daß ihm *porima* als letzte Falter von allen *prorsa*-Puppen schlüpften. Verhalten in der Natur scheint mithin die Zuchtergebnisse zu bestätigen.

Zu *intermedia* gehört auch ein Männchen vom 21. Juli 1909 aus Gratwein.

[1]) Zu einem späteren Termin sollen Photographien nachgetragen werden.

[2]) F. Zweigelt, Zur Heterogenie bei Lepidopteren. Mitt. des Deutsch. naturw. Vereines beid. Hochsch. in Graz, Heft 3, April 1909.

Melitaea cinxia L. Mein Fang stammt von Maria Trost, nicht, wie in der Fauna irrtümlich gemeldet, aus Anger, Gleisdorf.

Melitaea phoebe Knoch. Die bei Wildon und Klosterneuburg nicht seltene Stammform fehlt kälteren Gegenden, wie Murau. Lupitsch; auch in Afritz, Straßburg und Viktring nicht beobachtet, wohl aber um Maria Rain, das sich, wir werden noch andere Beispiele finden, von Viktring nicht unwesentlich unterscheidet. Von Interesse ist von dort ein ♂, das durch schwarze Punkte in der antemarginalen Fleckenreihe die aus dem Wallis bekannte ab. *cinxioides* Muschamp. darstellt.

Melitaea didyma O. Während um Gratwein und im Mühlbachgraben neben der Stammform ab. *alpina* Stgr, und Übergänge dazu nicht selten sind, ist mir am Schloßberg zu Straßburg, wo der Falter häufig ist, nur die Stammform begegnet.

Melitaea athalia Rott. An Formen dieses häufigen Falters seien erwähnt: ab. *obsoleta* Tutt. (Puntigamerau); sehr veränderlich sind Stücke von Viktring: ein ♂ zeigt die an der Wurzel der Vorderflügel fast normal schwarze Zeichnung saumwärts so verblaßt, daß das Schwarz weißgrau wird und die Zeichnung besonders gegen den Innenwinkel zu verschwimmt. Bemerkenswert ist für Viktring die stark ausgebreitete Tendenz, eine zwischen ab. *tricolor* Horm. und *leucippe* Schneid. stehende Aberration zu bilden. (Die erste Fleckenreihe bedeutend, die äußerste nur andeutungsweise heller, desgleichen einige Basalflecke. Die mittlere Fleckenreihe hat vorderrandswärts helle gelbliche Kerne, der letzte Fleck ganz hellgelblich. Die rotbraune und nicht orangerote Farbe der mittleren Fleckreihe, ferner der Umstand, daß nicht a l l e Wurzelflecke heller sind, verbietet wohl eine völlige Identifizierung mit *tricolor*.) (Fortsetzung folgt.)

Seltene Arten meiner diesjährigen Ausbeute.

Von *Fritz Hoffmann*, Wildon.

Das Schicksal hat es gewollt, mich vom kühlen steirischen Oberland in das brühend warme, weinfrohe Mittelsteier zu versetzen. Die Fauna scheint hier ärmer an Arten, aber individuenreicher als im Oberlande zu sein. Einen hervorstechenden interessanten Charakter hat sie nicht. Es mangeln, soviel ich in den 6 Monaten meines Hierseins sehe, markante Arten. Es ist die gleiche Fauna, wie sie Graz und Stainz aufweist. Weiter unten, in Marburg, ja schon in Ehrenhausen, scheint es interessanter zu werden. Zugegeben muß werden, daß das heurige Jahr ein armes zu nennen ist, ganz das Gegenteil dessen, was man von Wien hört. Um von „großen" Arten zu sprechen: ich sah heuer keine Raupe von *atropos, pyri, ligustri, ocellata* etc. Dies ist wunderbar, denn das sind sonst häufige Tiere. Mein Wohnort befindet sich im Überschwemmungsgebiete der Mur. Im Oktober des vergangenen Jahres war nun dieses bis zu einem Meter hoch unter Wasser gesetzt und zwar in weitem Umfange. Da das Hochwasser etwa acht Tage nicht wich, so nehme ich an, daß der Insektenreichtum hier eine große Einbuße erlitt. Aber es muß dies auch keine große Rolle spielen, denn auf den umliegenden Hügeln, am Buchkogel, Schloßberg und anderswo traf ich ebenfalls nur wenig Schmetterlinge. So z. B. mögen es 10 Zygaenen der häufigsten Art gewesen sein, die ich hier im ganzen Jahre zu beobachten Gelegenheit hatte.

Unter der Reihe der hier erbeuteten Falter befinden sich aber einige interessante Arten, wie nachfolgende kleine Liste zeigt. Ich wählte die chronologische Reihenfolge.

Gefangen habe ich meist nur am Licht und zwar in höchst bequemer Art. Ein kleiner Raum des von mir bewohnten Hauses wurde weiß getüncht und darin eine 200kerzige elektrische Lampe aufgehangen. Da gabs nachts ein buntes Gewimmel; ich zählte oft an 100 Stück. Genommen habe ich stets nur einige der besten Arten. An 5000 Stück zusammen mögen sich in die Kammer verirrt haben, im Vergleiche zu früheren Jahren sehr wenig.

In Bezug auf Tagfalter muß ich ein Mißverhältnis zu jenen der Nachtfalter feststellen, denn erstere fehlten fast völlig. Nur *Epinephele jurtina* L. war einigermaßen häufig, auch *Lycaena argus* L. (aegon Schiff.).

Es folgt nun die Liste der selteneren Arten:

Plusia gutta Gn., 17. Mai, 6., 10. Juli, 30. Aug., 1. Sept., nicht selten.

Larentia rubidata F., 20. Mai, 15., 24. Juli, nicht selten.

Lycaena baton Berg., 20. Mai, 2 Stück.

Larentia miata L, 20. Mai, 1 Stück.

Phibalapteryx vitalbata Hb., 17. Mai, 2 Stück.

Erastria fasciana L., 5. Juni, 1 Stück.

Leucania turca L, 1. Juli, 1 Stück.

Plusia c-aureum Knoch., 1. Juli, 1 Stück.

Cymatophora octogesima Hb., 6. Juli, 1 Stück.

Ennomos erosaria Hb., 8. Juli, 8. Sept., 2 Stück.

Hadena scolopacina Esp., 10., 17. Juli, 2 Stück.

Erastria uncula Cl., 10. Juli, 1 Stück.

Larentia lugdunaria H. S., vom 19. Juli bis 2. Aug. 4 Stück dieser seltenen Art.

Nola strigula Schiff., 11. Juli, 1 Stück.

Miana ophiogramma Esp., 10. Juli, 1 Stück.

Calymnia diffinis L., 10., 26. Juli, 2 Stück.

Acidalia emarginata L., 10., 24. Juli, 4 Stück.

Acidalia rubiginata Hufn., 15. Juli, 2 Stück.

Odonestis pruni L., 10., 14. Juli, 2 Stück.

Psychidea bombycella Schiff., 8., 14. Juli, 2 Stück.

Heliothis ononis F., 20., 23. Juli, 3 Stück.

Lycaena meleager Esp., 23. Juli, 1 Männchen.

Melitaea phoebe Knoch. e. l., 22. Juli bis 3. Aug. 12 Stück.

Pseudoterpna pruinata Hufn., 20. Juli, 1 Stück.

Spatalia argentina Schiff., 30. Juli, 2 Stück.

Acidalia immutata L., 24., 30 Juli, 6 Stück.

Acidalia strigaria Hb., 24. Juli, 2 Stück.

Stauropus fagi L., 22. Juli, 6. August, 1 Männchen und 1 Weibchen.

Hydroecia petasitis Dbld., 2., 27. August, 2 Stück.

Larentia quadrifasciaria Cl., 2., 4. August, 3 Stück.

Codonia linearia-strabonaria Z., 3. August, 2 Stück.

Acronycta strigosa F., 22. Juli, 1 Stück.

Cilix glaucata Sc., 18. August, 2 Stück.

Orthosia humilis F., 17. August bis September sehr häufig.

Apamea testacea Hb., 8. Sept., 1 Stück.

Gortyna ochracea Hb., 22. Sept., 1 Männchen.

Eubolia arenacearia Hb., 22. Juli, Männchen, n e u f ü r S t e i e r m a r k!

Larentia siterata Hufn., 13. Sept., 3 Stück.

Satyrus dryas Sc., ein frisches Männchen am Buchkogel am 9. August.

Sesia andrenaeformis Lasp., 1 Männchen am 22. Juni im Ort Wildon, n e u f ü r S t e i e r m a r k!

Schließlich erwähne ich, daß auch ein *Pyrameis cardui* L. nachts die Lampe ganz nach Art der Nachtfalter umflog.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Zweigelt Fritz

Artikel/Article: Beiträge zur Macrolepidopterenfauna der österreichischen Alpenländer. Fortsetzung folgt. 1-4